

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Creutz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 32.

Halle, Donnerstag den 8. Februar
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Halle, d. 6. Febr. Dem Vernehmen nach ist über die wegen Aufruhr im November v. J. zur Haft gebrachten Demokraten das Urtheil erster Instanz vom Kriminalsenat in Naumburg gefällt worden. Es sind verurtheilt: 1) Weinändler Rawald wegen Anreizung zum Aufruhr und Majestätsbeleidigung zu sechsjährigem Gefängnisarrest, Verlust der Gewerbsconcession und Nationalcocarde; 2) Lehrer Weißgerber wegen Anreizung zum Aufruhr mit Entsetzung der Stelle, Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter, zweijähriger Einstellung in eine Straffsection, Verlust der Nationalcocarde und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes; 3) Fischer, Führer des Lanziercorps, wegen Theilnahme an bewaffnetem Aufruhr mit acht Jahr Zuchthaus; 4) Steindruckerkammbusch aus demselben Grunde zu acht Jahr Zuchthaus; 5) Eberhardt sen. aus demselben Grunde zu vier Jahr Zuchthaus; 6) Eberhardt jun. aus demselben Grunde zu vier Jahr Zuchthaus; 7) Pfennigsdorf aus demselben Grunde zu sechsjähriger Einstellung in eine Straffsection und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes; 8) Handarbeiter Schreiber aus demselben Grunde zu fünf Jahr Zuchthaus. Den sub 3 bis 8 Genannten ist außerdem ebenfalls das Recht zur Tragung der preussischen Nationalcocarde aberkannt. — Sämmtliche Angeklagte haben das Rechtsmittel der Appellation eingelegt.

Halle, d. 8. Febr. Die erste Gefahr, die der neuen Regierung in Frankreich drohte, hat diese glücklich bestanden. Es ist erwiesen, daß am 29. Januar eine neue Revolution ausbrechen sollte. An der Spitze der beabsichtigten blutigen Unternehmung standen die geheimen Gesellschaften, welche die Februarrevolution überdauert hatten. Diese Geheimclubs hatten sich dadurch den Augen der vollziehenden Gewalt d. h. den Behörden zu entziehen gewußt, daß sie sich zur Zeit der Präsidentschaftswahl als Wahlvereine oder Wahlcomités aufthaten, über das ganze Land verbreiteten und unter dem Vorwande, auf die Wahlen zu wirken, ihre wahren Absichten verbargen. Ihnen war die Republik nicht republikanisch d. h. nicht roth genug. Die Regierung bekam von den Zwecken dieser Blutrothen bald hinreichende Kenntniß, schloß einige der Clubs und trug bei

der Nationalversammlung auf ein Gesetz gegen diese Insurgenzvereine an. Leute, die in jedem Schritte einer Regierung Verrath an der Freiheit zu erkennen pflegen, meinten, der Widerstand der Regierung sei darauf berechnet, die Monarchie einzuführen und die republikanische Freiheit zu vernichten. Wie schon öfters haben sich diese klugen Politiker auch diesmal geirrt und den Wald vor Bäumen nicht gesehen. Die Regierung hat im Interesse der Freiheit gehandelt, sie hat die Freiheit und nebenbei auch die Ordnung geschützt. Denn der Zweck des Aufstandes war Unterdrückung der Freiheit und Errichtung des blutigsten Despotismus. Dies ist bewiesen durch die mit Beschlag belegten Papiere. Die geheimen Clubs, welche Frankreich im Namen der Freiheit mit einer neuen Revolution beglücken wollten, beabsichtigten nach Inhalt der aufgefangenen Dokumente Folgendes: „Auflösung der Nationalversammlung und Einsetzung eines Sicherheitsausschusses; Vernichtung der Konstitution; Verhaftung der Familie Bonaparte; Unterdrückung der Pressefreiheit während zweier Jahre; Unterdrückung der individuellen Freiheit auf drei Monate zum Zweck der Spurationen (oder Hinrichtungen); Verurtheilung aller derer, die als Richter an der Verurtheilung der Deportirten Theil genommen; Papiergeld zur Bezahlung der Rente; Anklage der Minister seit 1830; Recht auf Arbeit; Auflösung der Nationalgarde; Annahme der rothen Republik mit dem Triangel der Association; Progressivsteuer; Konfiskation der Güter aller Emigranten und aller Derer, die auf revolutionärem Wege verurtheilt werden.“ Diese Herrlichkeiten hatten die französischen Demokraten dem französischen Volke zugebacht und weil die Regierung diese dem Lande im Namen der Freiheit gebotenen Wohlthaten des blutigsten Despotismus verschmähte und die Freiheit rettete, wird sie von deutschen Demokraten eine verrätherische genannt. Der Abgeordnete Vogt in Frankfurt hat neulich in der deutschen Reichsversammlung gesagt, die französische Republik sei noch keine rechte Republik. Würde sie vielleicht dann die rechte, die wahre sein, wenn sie die Verfassung, die Presse, die Versammlungsfreiheit, die Freiheit der Person unterdrückt, die Güter konfiscirt und die Hälfte der Nation dem Schaffot überliefert hat? Aber eine solche Freiheit ist nichts anderes als der Absolutismus in der Gestalt der

Anarchie. Wir haben lange Jahre Gelegenheit gehabt, den Absolutismus kennen zu lernen; dieser Feind der Freiheit saß früher auf den Thronen und trieb sein Geschäft mit den Bürgern und den Ländern in der ungebundensten Weise. Dieser Widersacher des gestifteten Selbstbewußtseins und der freiheits-geseglichen Ordnung ist überwunden, der Träger unserer Krone hat mit dem Absolutismus auf das Vollständigste und für immer so gebrochen, daß ihn keine Brücke über die weite Kluft, welche das Grundgesetz zwischen der Vergangenheit und Zukunft gegraben hat, in das alte Land der Unumschränktheit zurückzuführen vermag. Das edle preussische Volk hat den fürstlichen Absolutismus abgeschüttelt, und es wird seinen freien Nacken nimmermehr dem demokratischen Absolutismus beugen. Die Demokratie, dieses unklare, vieldeutige Wort, ist der Deckmantel des rohesten Despotismus. Das beweist, wenn es noch eines Beweises bedürfe, wiederum die verunglückte Insurrektion vom 29. Januar in Frankreich.

Berlin, d. 6. Februar. Wie die mitgetheilte Wahlliste ergibt, sind für Berlin die Wahlen so radikal demokratisch ausgefallen, als es nur gedacht werden kann. Es sind dieselben überall von dem hier zusammengetretenen Comité für volksthümliche Wahlen vollständig beherrscht worden, nur im ersten Bezirk ist wider den Willen desselben als dritter Abgeordneter statt Simon aus Breslau Rodbertus gewählt worden. Da Hr. Rodbertus, Waldeck und Jacobi an drei Stellen doppelt gewählt sind, so werden wir also für Berlin drei Nachwahlen haben, für welche namentlich Simon aus Breslau bestimmt ist. Von den früheren radikalen Elementen der National-Versammlung ist nur der Ass. Jung nicht wieder gewählt worden. Hr. Rodbertus besaß bisher bei seiner eigenen Partei wenig Sympathieen, da er derselben nicht entschieden genug war. Derselbe scheint seine Doppelwahl nur der Art seiner Ausweisung zu verdanken. Auch Hr. Lemme scheint sich in Bezug auf seine Verhaftung in gleicher Lage zu befinden.

Die ausgegebene Nr. 5. der Gesetz-Sammlung enthält den Allerhöchsten Erlaß vom 7. Dezember 1848 wegen Auflösung der durch die Ordre vom 27. Oktober 1820 zur Entscheidung von Ansprüchen an Provinzen, Kreise und Kommunen für Lieferungen und Leistungen aus den Kriegsjahren 1806—1807 und 1812—1815 in zweiter und letzter Instanz niedergelegten Immediat-Kommission:

„Auf Ihren Bericht vom 18. November d. J. genehmige Ich hiermit die Auflösung der durch die Ordre vom 27. Oktober 1820 (Gesetzl. für 1821, S. 153) zur Entscheidung von Ansprüchen an Provinzen, Kreise und Kommunen für Lieferungen und Leistungen aus den Kriegsjahren 1806—1807 und 1812—1815 in zweiter und letzter Instanz niedergelegten Immediat-Kommission, und bestimme, daß für vorgedachte nach der Instruction vom 9. Juli 1812 (Gesetzl. S. 130) zu behandelnde Ansprüche der ordentliche Rechtsweg bei den kompetenten Gerichten in den sonst zulässigen Instanzen wieder eintreten, jedoch in den von den Regierungen bereits in erster Instanz entschiedenen Sachen das Geheim Ober-Tribunal zur Entscheidung auf das eingelegte oder einzulegende Rechtsmittel in zweiter und letzter Instanz an die Stelle der Immediat-Kommission treten soll. Die Regierungen haben die schwebenden Sachen, in denen noch keine Entscheidung erfolgt ist, zur weiteren Verhandlung und Entscheidung an die kompetenten Gerichte abzugeben.“

Potsdam, den 7. December 1848.

Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. Kintelen. Für den Finanz-Minister:
Ruhne.

An die Staats-Minister von Manteuffel und Kintelen
und an das Finanz-Ministerium.“

Berlin, d. 7. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen sind, von Weimar kommend, wieder hier eingetroffen.

Von den am 5. d. M. vollzogenen Wahlen der Abgeordneten zur zweiten Kammer sind uns bis jetzt folgende bekannt geworden:

Provinz Brandenburg.
Regierungs-Bezirk Frankfurt.

Im 2ten Wahlbezirk:

- 1) Kammergerichts-Assessor Schröck zu Landsberg a. d. W.,
- 2) Rittergutsbesitzer Bremel auf Rehnitz.

Im 4ten Wahlbezirk:

- 1) Graf Götz-Wriesberg, Lieutenant a. D.,
- 2) Assessor von Schirnding.

Im 5ten Wahlbezirk:

- 1) Geheimer Regierungs-Rath a. D. von Berdeck,
- 2) Bürgermeister Pesche in Spremberg.

Im 9ten Wahlbezirk:

- 1) Staats-Minister von Manteuffel,
- 2) Prebiger Schellenberg.

Regierungs-Bezirk Potsdam.

Im 1sten Wahlbezirk:

- 1) Schulze Heuer aus Seddenbeck,
- 2) Justizrath Breithaupt aus Havelberg.

Im 4ten Wahlbezirk:

- 1) von Bodelschwingh, Geh. Staats-Minister a. D.,
- 2) Freiherr von Wincke, Landrath a. D. in Hagen.

Im 5ten Wahlbezirk:

- 1) Landrath von Arnim in Angermünde,
- 2) Professor Keller in Berlin,
- 3) Geh. Archivrath Riedel in Berlin,
- 4) Reg.-Rath Elwanger in Breslau.

Im 6ten Wahlbezirk:

- 1) Oberbürgermeister Grabow in Prenzlau,
- 2) Staatsminister a. D. Graf von Arnim.

Im 7ten Wahlbezirk:

- 1) von Bismark-Schönhausen,
- 2) Amtmann Winterfeldt zu Kehltniel.

Im 8ten Wahlbezirk:

- 1) Ober-Regierungs-Rath von Fock in Potsdam,
- 2) Geheimer Kommerzien-Rath Carl in Luckenwalde.

Provinz Pommern.
Regierungs-Bezirk Stettin.

Im 3ten Wahlbezirk:

- 1) Justiz-Kommissarius Krause,
- 2) Amtsrath Kögel auf Gorden.

Im 4ten Wahlbezirk:

- 1) Landrath a. D. von Wedell,
- 2) Landrathamts-Berweser Rittmeister Ush.

Provinz Schlesien.
Regierungs-Bezirk Breslau.

Im 1sten Wahlbezirk:

- 1) Dr. Stein,
- 2) Stadtgerichtsrath Pflücker.

Im 2ten Wahlbezirk:

- 1) Graf von Zietzen,
- 2) Stadtrath Ludewig.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Im 5ten Wahlbezirk:

- 1) Regierungsrath von Merckel in Liegnitz,
- 2) Bauergutsbesitzer Willenberg in Groß-Wandris.

Im 7ten Wahlbezirk:

- 1) Fürstenthumsgerichts-Secretair Merres in Sagan,
- 2) Gerichtsscholz Eckardt in Märzdorf.

(Pr. St.-Anz.)

In Glogau sind gewählt worden: Die Justiz-Commissarien Haak und Heitemeyer, beide demokratisch. (D. R.)

Die Magdeburger Zeitung enthält noch folgende Wahlergebnisse aus der Provinz Sachsen:

Wolmirstedt, 1. und 2. Ferichow.: Ober-Landes-Gerichts-Assessor Richter zu Wolmirstedt; Assessor Scheele zu Ziesar; (beide oppositionell). Wegebau-Inspector Treplin zu Magdeburg (conf.).

Osterburg und Stendal: Kammer-Gerichts-Assessor Pilet zu Stendal (früher Abg.), Ackermann Thiede zu Lohne.

Gardelegen und Salzwedel: Regierungs-Assessor von Münchhausen zu Gardelegen; Gymnasiallehrer Dr. Masius zu Salzwedel (opposit.).

Halberstadt, Oschersleben und Grafschaft Wernegerode: Ackermann, Schöppe Legtmeyer aus Zilly (früher bereits als Stellvertreter zur Nat.-Vers. gewählt); Oberlehrer Dr. Heiland zu Halberstadt (beide Candidaten der const. Partei).

Salze und Oschersleben: Bürgermeister Schneider zu Schönebeck (früher Abg.); Land- und Stadt-Gerichtsrath Zimmermann zu Groß-Salze (gemäßigt liberal).

Torgau: Der frühere Abg. Just.-Commissar Moriz.

Wittenberg: Kammer-Ger.-Assessor Eberly (opposit.).

Raumburg: Ober-Landesgerichts-Assessor Parrisius (früher Abgeordn.).

Weißenfels: Rector Eidam (liberal).

Sangerhausen: Bürgermeister u. Gutsbesitzer Schützenmeister aus Helderungen (Richtung uns unbekannt); Ober-Landesgerichts-Assessor und Criminalrichter Kamann aus Sangerhausen (gemäßigt liberal).

Nordhausen und Worbis: Bürgermeister Eckart zu Nordhausen; Gerichtsrath Daubert zu Stadt Worbis (nach einer Mittheilung der monarchisch-constit., nach einer andern der demokr.-constit. Partei angehörig).

Mühlhausen: Stadtrath Ludwig (früher. Abg.).

Heiligenstadt: Gerichtsdirector Hentrich (ebenfalls Mitglied der Nat.-Vers.).

Suhl: Büchsenmacher Freund.

Köln, d. 5. Febr. 8 Uhr Abends. Nach vielen bis Abends dauernden Debatten ward als Deputirter zur zweiten Kammer für Köln der Advocat Kpll, früheres Mitglied der Linken, gewählt; ihm gegenüber gestellt war v. Wittgenstein, der mit einer Minorität von mehr als hundert Stimmen unterlag. Die Wahl des zweiten Deputirten ist noch nicht beendet.

9 Uhr. So eben ist als zweiter Deputirter für Köln der Advocat Schneider von einer großen Majorität gewählt worden.

In Düren ist der frühere Abgeordnete, Caplan von Berg aus Jülich, zum Deputirten nach Berlin gewählt. Der Landkreis Köln wählte den Pfarrer Elkemann aus Dormagen, der Kreis Mühlheim am Rhein den Gutsbesitzer Aldenhoven in Jons.

Münster, d. 5. Febr. Zu Abgeordneten zur 2. Kammer sind gewählt: der Oberlandesgerichts-Director Lemme mit 216 Stimmen von 350; der Justiz-Commissar Gierse mit 209 Stimmen von 347 Stimmdenden.

Hamburg, d. 4. Febr. Ist der Geist in den Herzogthümern ein kriegerischer; schwören Greise, Männer und Junglinge an Gottes heiliger Stätte und unter seinem blauen Dome, nicht zu wanken und nicht zu weichen; erhebt sich auch das ganze Volk wie ein Mann, um mit dem Schwerte ein ernstes Wort mit den Dänen zu reden, wenn sie kommen

sollten, auch nur eine Hand breit von Schleswig nehmen zu wollen, und den Federn der Diplomatie die blanke Waffe entgegen zu setzen: so lauten die Nachrichten, die aus Kopenhagen zu uns herüber kommen, nicht minder kriegerisch. Der König selbst hat zu Dänischgesinnten Nordschleswigern es ausgesprochen, daß nur ein solcher Friede möglich ist, der ganz Schleswig an Dänemark bringt; an eine Prolongation des Waffenstillstandes sei nicht zu denken; mit dem Ablauf des Waffenstillstandes seien nur zwei Dinge möglich: Frieden oder Krieg; ein Drittes kenne er nicht. Dieselben Schreiben, deren Glaubwürdigkeit verbürgt wird, berichten auch von großen Küstungen zur See und zu Lande. Die Corvette »Galathea« wird ausgerüstet; wohin sie ihren Lauf nehmen soll, weiß man nicht. Noch andere 3 Fregatten, die an die Küsten der Ost- und Nordsee wegen ihres tiefen Ganges nicht gelangen können, sollen flacher gebaut werden.

Dresden, d. 5. Febr. In der heutigen Sitzung der II. Kammer antwortete Staatsminister v. d. Pfordten auf die Tschirner'sche Interpellation wegen der Erklärung auf die preussische Circulernote. Die Regierung habe jene Note erhalten, aber noch nicht darauf geantwortet. Sie sei der Ansicht, daß diese Note nicht so bindend sei, jetzt schon eine Erklärung abgeben zu müssen. Wenn dies nöthig sein werde, würde die Regierung erst die Genehmigung der Stände einholen. Vicepräsident Tschirner ist durch diese Erklärung nicht befriedigt und behält sich die Stellung eines weitern Antrags vor.

Kassel, d. 26. Januar. Unser Finanzminister Wippermann, der immer noch Mitglied der deutschen Nationalversammlung ist, hatte um Urlaub nachgesucht, um in Frankfurt den wichtigen Verhandlungen über die Bestimmung eines Reichsoberhauptes beizuwohnen; dieser Urlaub aber wurde ihm versagt.

Kassel, d. 2. Februar. In der heutigen Sitzung unserer Ständeversammlung wurde ein Resultat von höchster Wichtigkeit erzielt: die Annahme des vom vorigen Landtage mit drei Vierteln Stimmenmehrheit angenommenen und der jetzigen Landesversammlung, in Gemäßheit des §. 153. der Verfassungsurkunde, zur nochmaligen Genehmigung wieder vorgelegten Gesetzes über die künftige Landesvertretung. Es hat sich heute abermals eine Mehrheit von drei Vierteln der auf dem Landtage anwesenden Mitglieder, nämlich eine Mehrheit von 35 gegen 11 Stimmen, für die Annahme des Gesetzes ausgesprochen. Wer sich erinnert, daß in der Sitzung vom 21. December v. J. das Gesetz in einer wesentlichen Bestimmung eine Mehrheit von 23 Stimmen gegen sich hatte, der wird sich vielleicht wundern, wie das heutige Stimmenverhältniß herbeigeführt werden konnte. Abgesehen von dem Umstande, daß inzwischen das Land Gelegenheit hatte, sich in zahlreichen Petitionen zu Gunsten des neuen Wahlgesetzes auszusprechen, ist es hauptsächlich den Bestimmungen der deutschen Grundrechte und des Einführungsgesetzes zuzuschreiben, daß nach und nach die ganze Ritterschaft und die Vertreter der Prinzen und Standesherrn zu Gunsten der neuen Landesvertretung umgestimmt worden sind. Nach dem Erscheinen der Grundrechte wurde nämlich von dem Abgeordneten Bayrthoffer der Antrag gestellt, nunmehr eine völlig neue Landesvertretung mit einfacher Stimmenmehrheit zu beschließen. Der Antrag wurde nach langem Streite dem Rechtspflegeausschusse zur Begutachtung überwiesen. Dieser kam aber einstimmig zu einem ganz andern Resultate, und die Ständeversammlung erklärte sich auf den Bericht des Abgeordneten Detker mit großer Majorität für die Ansicht, daß nach den Grundrechten nur einzelne Aenderungen rechlich „nothwendig“ seien. So kam denn die Ritterschaft zu der Ueberzeugung, daß ihre Stellung doch unhaltbar geworden, und daß es immerhin besser sei, das vorgelegte Wahlgesetz anzunehmen, als

gar nichts zu thun und sich der Ungewißheit der nächsten Zukunft auszuweichen. Dagegen ist die äußerste Linke sich consequent geblieben und hat gegen das Gesez gestimmt. Förster von Hönsfeld war sogar eigens von Frankfurt hieher gereiset, um gegen das Gesez zu stimmen. Nach der Verkündung des Gesezes wird wohl die jegige Versammlung aufgelöst werden.

Frankfurt a. M., d. 5. Februar. In der heutigen 164. Sitzung der deutschen Reichsversammlung wurde Abg. E. Simson aus Königsberg mit 261 Stimmen zum ersten Vorsitzenden gewählt. (400 hatten gestimmt. Abg. Schüler aus Jena hatte 89 Stimmen erhalten). Abg. Beseier aus Schleswig wurde mit 240 Stimmen zum ersten vorsitzenden Stellvertreter ernannt. (410 hatten gestimmt. Abg. Schüler aus Jena hatte 101 Stimme erhalten). Abg. Kirchgessner aus Würzburg wurde mit 270 Stimmen zum zweiten vorsitzenden Stellvertreter ernannt. (343 hatten gestimmt. Abg. Edel aus Würzburg hatte 49 Stimmen erhalten).

Olmütz, d. 1. Februar. Der Aufruf der deutschgesinnten mährischen Deputirten in Frankfurt an ihre Collegen, wieder nach Frankfurt zu kommen, wird wohl fruchtlos bleiben, denn die Ausschreibung neuer Wahlen in Mähren für Frankfurt würde das Signal neuer Unruhen geben, denn selbst Beamte und Geistliche sind jetzt gegen Frankfurt gestimmt, seit sich dort republikanische Tendenzen offenbarten, so daß der Mährer jetzt Frankfurt nicht bloß in nationaler Hinsicht, sondern auch in politischer Beziehung nicht mag. Selbst die Olmüzer Bürger wollen aus sich heraus die Wahl nicht vornehmen.

Prag, d. 1. Februar. Das Karls-Monument am Kreuzherrn-Platz ist gestern ohne alle und jede Feierlichkeit enthüllt worden und somit das vielbesprochene fünfzehnjährige Jubiläum der Universität wie der Regierung Karls IV., zu welchem so viel Vorbereitungen getroffen und Geld war gesammelt worden, ganz ad acta gelegt. — In Folge der über die Suspension der Universität und die Rekrutirung der Studenten kursirenden Gerüchte spielen bereits viele Studirende das Prävenire und lassen sich selbst anwerben; andere bereiten sich schon, ihre Studien im Auslande fortzusetzen. — Auch bezüglich Italiens sind mehrere Gerüchte im Umlauf, die alle noch der Bestätigung bedürfen. Die geheimnißvolle Militär-Konferenz in Olmütz, sowie Privatnachrichten aus Italien, lassen übrigens mit Grund schließen, daß die dortigen Zustände mehr als je bedenklich geworden sind, und daß, wenn ein Ausbruch nicht schon erfolgt ist, ein solcher doch in Bälde zu gewärtigen sei.

Prag, d. 3. Februar. Erzherzog Franz Karl, der Vater unseres jungen Monarchen, ist heute Morgens um 7 Uhr wieder nach Olmütz gefahren. — Die kürzlich aus Brody gemeldete Nachricht von Kossuth's Gefangennehmung hat noch keine Bestätigung erhalten, im Gegentheil fahren die amtlichen Blätter fort, seine Person steckbrieflich zu beschreiben.

Wien, d. 3. Febr. Ueber den Gang der militairischen Operationen in Ungarn sind das 20. und 21. Armeebulletin in veröfentlicht worden. Sie lauten:

20. Armeebulletin. Nachdem die unter Bem in Siebenbürgen eingedrungenen Rebellen, welche vom Oberst Urban durch die unter F. M. E. Malchowsky bei Czernowitz gesammelten Streitkräfte unterführt, bis Watra Borna, und dann weiter nach Siebenbürgen zurückgebrängt waren, die Unmöglichkeit einsahen, sich in der Bukowina festzusetzen, so wendeten sie sich von den zum Theil aufständischen Eskadern verstärkt über Klausenburg gegen Hermannstadt, vor welcher Stadt sie am 21. Jan. vor Einbruch des Tags eintrafen. Um 7 Uhr früh war der Feind in Kanonenschußweite bereits in seiner Position, und unsere vorpoussirten Geschütze begannen das Feuer auf die Angriffscolonne des uns vielmal überlegenen Gegners, welches sogleich aus 6- und 12-pfündigen Batterien auf unsere vor dem Retranchement postirten Truppen und auf die seitwärts derselben placirten Geschütze bergestalt erwidert wurde, daß Feldmarschalllieutenant Puchner den An-

griff mit dem Bayonnet anbefahl. Unsere Sturmcolonne und eine Escadron Savoyen-Drägoner rückte, von den diesseitigen Kanonen protegirt, vor, und warf den Feind aus seiner ersten Position. Hierauf entspann sich der Kampf auf der ganzen Linie. Den linken Flügel bildete die Brigade unter Oberstlieutenant Losenau, den rechten die Brigade Kallany, und das Centrum stand unter unmittelbarem Befehle des Feldmarschalllieutenants Puchner. Durch Cavalerieattacken und wiederholtem Bayonnetangriff wurde der Feind durch unsere braven Truppen nach einem siebenstündigen mörderischen Gefechte allenthalben zum gänzlichen Rückzug gezwungen und von der Brigade Losenau bis gegen Stolzenberg verfolgt. Fünf eroberte Kanonen schweren Kalibers, 4 Munitionskarren, Waffen aller Art, Proviant und mehrere Gefangene sind die Trophäen unseres Sieges. Am 22. Jan. vereinigte sich das Corps des General Bedeon mit jenem des F. M. E. Puchner, und nach dieser Vereinigung wurde Stolzenberg angegriffen. Bei dem Umstande, daß die verschiedenen Rebellenabtheilungen aus den oberen und südlichen Gegenden gegen Debreczin zusammengebrängt werden, woselbst der Rest des ungarischen Reichstags sein ungesegliches Wirken fortzusetzen sucht, kam eine dieser Abtheilungen vor Arad, welche Festung am 26. Jan., aber wie vorauszusehen, ohne allen Erfolg beschossen wurde. In Temeswar haben sich nach der am 26. Jan. stattgehabten Einnahme von Bersegz: der Patriarch Rajachich, General Theodorovich und Oberst Mayerhofer eingefunden, um von da aus in voller Kraft gegen Debreczin und Siebenbürgen zu wirken. Wie die heutigen Tageslügen, daß Pesth von den Insurgenten wieder besetzt worden sei oder, wie eine andere Version lautet, daß die Insurgenten im Anmarsch auf Pesth begriffen und dieser Stadt schon sehr nahe getrüct seien, mit dem hier Gesagten zusammenzureimen sind, dürfte wohl schwer zu erklären sein.

21. Armeebulletin. In Folge soeben erhaltener telegraphischer Depesche vom 3. Februar 1849 hat sich die Festung Leopoldstadt gestern am 2. Febr. um 9 Uhr früh, nach einer einstündigen Beschießung, auf Gnade und Ungnade ergeben. F. M. E. Simunich rückt nun ungesäumt in zwei Colonnen über Groß-Topolschan und über Neutra und Verebely zur Besetzung der Bergstädte vor, nachdem Generalmajor v. Göz in Vereinigung mit der Brigade Jablonowsky nach der Besetzung von Neusohl, sowohl die unter dem Anführer Görgey flüchtenden Rebellenhorden, als auch jene unter Ballogh bei Rosenberg gesammelten schwachen Insurgentenhäufen auf dem Fuße verfolgt. — Nachfolgender Bericht des Feldmarschalllieutenants v. Dahlen, Agram, d. 1. Febr. 1849, lief soeben hier ein: Soeben empfangen ich die Nachricht, daß der Generalmajor Fehr. v. Erbersburg am 30. Januar früh um 5 Uhr die Vorstädte der Festung Esseg in fünf Colonnen angegriffen, und mit Sturm genommen habe. Um 6 Uhr waren unsere siegreichen Colonnen im Besize der drei Vorstädte. Von den in die Festung entfliehenden Rebellen wurden 100 gefangen, darunter mehrere Cavaliereoffiziere. ... Um 6 Uhr früh wurde die untere Stadt aus der Festung eine Stunde lang beschossen. General Erbersburg ließ hierauf den Festungscommandanten durch einen Parlamentair zur Uebergabe auffordern. Von dem Corps des Feldzeugmeisters Grafen Nugent wurde, wie bereits mitgetheilt, Fünfkirchen durch die Brigaden Palfy und Dietrich ohne Widerstand besetzt. Der Feldzeugmeister Graf Nugent hat von da aus sowohl die unter Nemegyei gegen Esseg flüchtende Rebellenabtheilung verfolgt lassen, als auch eine Detachirung gegen Mohacz vorgenommen, um diesen Ort zu besetzen und sich hierdurch mit den am linken Donauufer operirenden Serben in Verbindung zu setzen.

Italien.

Rom, d. 25. Januar. Karl Albert bietet in einem Handschreiben dem Papste bewaffnete Hülfe an. Der Papst befindet sich so wohl, als es die Jahreszeit und seine Verhältnisse irgend zulassen. An sämtliche Mitglieder des ehemaligen Kardinal-Kollegiums ist die Aufforderung ergangen, sich in Gaëta um die Person des Papstes zu sammeln. In Neapel sollten am 1. Februar die Kammern eröffnet werden.

Neapel, d. 21. Jan. Unser Ministerium, welches nicht Selbstüberwindung und Patriotismus genug besaß, sich viel früher zurückzuziehen, giebt jetzt ungewandte Symptome des nahen Sturzes. Das Publikum beschäftigt sich fortdauernd mit dieser Angelegenheit. Seit dem 16. Mai 1848 zeigte dieses Ministerium eine gegen die Volkswünsche ungemein zähe Opposition, einen gewissen Hohn, eine böshafte Geringschätzung und eine Verschwiegenheit, welche an russische Cabinetstendenzen erinnert. Jetzt aber hat es jedweden moralischen Stützpunkt verloren, und die zweifelhaften Zustände in Sicilien, Calabrien, den Abruzzen und

Rom haben jede Garantie für seine Fortdauer vernichtet. Seitdem das italienische Volk, nach manchen schmerzlichen Erfahrungen, angefangen hat, sich compacter an einander zu schließen, hat auch die Opposition zu Neapel abseiten des Volkes größeren Umfang und größere Bedeutung gewonnen. In dem Grade, wie die Alles zusammenpressende eiserne Faust zu ermatten anfängt, sprudeln überall, und sogar an Orten, wo man es am wenigsten vermuthet, liberale (und wahrlich keine mit Egoismus gefüllte) Ideen empor. Der Vorsatz, nicht mehr zu rauchen, findet immer mehr Beifall und dringt tief in die Provinzen ein; die Abgaben und Auflagen, die nicht vom Parlament votirt sind, werden hartnäckig verweigert, und — was mir Anfangs fast unmöglich schien — sogar der Name Napoleon, Murat u. s. w. hat im alten und jungen Militär Sympathieen erweckt. Selbst der unwissende und abergläubische Pöbel, welcher gegen den König wie gegen seine Heiligen eine Art Cultus übte, fängt an, nachzudenken und einzusehen. Er sieht keinen Fremden mehr, und das gefällt ihm nicht. Die Verspottung der päpstlichen Excommunication manifestirte sich sogar in Santa Lucia, Mercatello und Casmini, wo die blindesten Lazzaroni wohnen: man theilt die Lazzaroni jetzt in Costituzionali und Realisti. Der Befehl einer abermaligen Rekruten-Aushebung von 18,000 Mann erzeugte gränzenlosen Unwillen in der Campagna und in allen Provinzen; man zerbrach an vielen Orten die Conscriptio-urnen, verübte bedeutende Excesse und zerstreute sich in die Berge, um die Schaaren derjenigen Kämpfer zu vermehren, welche das Ministerium abgeschmackter Weise „Brigantenhorden“ nennt, und gegen welche Statella und Colonna mit 20,000 Mann im Felde stehen. — Ungeachtet aller Strafverurtheilungen, Bußen und Polizei-Verfolgungen taucht eine freie Stimme nach der andern hervor, und Literatur und Journalisten beharren auf ehrenwerthe Weise in der Opposition gegen eine Gewalt, welche mit den Wünschen des Landes einen himmel-schreienden Contrast bildet und ein Feind der Bildung und Aufklärung ist. Das Ministerium droht mit Bayonetten, Kartätschen und Bomben; aber in der hinausgeschraubten Cabinets-Sprache offenbart sich gerade eine höchst unbehagliche Stimmung und schwankende Stellung. Die Zeiten reifen, und diejenigen, welche den schwellenden Knospen Eisenringe anlegen möchten, finden sich auf halbem Wege von unbekannter Hand gefesselt und versuchen, erschrocken ins Weite zu laufen. Wir glauben daher, daß die Kammern am 1. Februar zusammenzutreten werden. Die Regierung wird die Provinzen — denn die Hauptstadt ist ein von 1000 Feuerschlünden bedrohter und bewachter Kerker — nicht bis zur Wuth reizen wollen. Die Deputirten werden dann mit Ernst und Strenge — richten. Die Sachen stehen so, daß entweder die Kammern oder das Ministerium vom Schauplatz abtreten müssen. Mit welcher Stirn wird Bozzelli es wagen, den Kammern gegenüber zu treten? Schon soll das Ministerium, das Schwierige seiner Lage erkennend, angefangen haben, mit den einflussreichsten Deputirten zu negociiren — Unterhandlungen, welche natürlich fruchtlos blieben. Man war jedoch geneigt, Bewaffnung der Nationalgarden, größere Entwicklung constitutioneller Institutionen und Amnestie der Mai-Compromittirten zu versprechen, wenn das Volk die Integrität des Königreiches beider Sicilien verfechten wolle, d. h. wenn die Nationalgarden Neapels gegen Messina und Palermo zu Felde ziehen wollten. Die Sache zerfiel, und jetzt klagen die ministeriellen Blätter über Zähigkeit und bösen Willen der Deputirten! Aber die Mehrheit erkennt und verachtet den anti-italienischen Geist des jetzigen Ministeriums. Die Deputirten treten mit Würde und

Zurückhaltung auf. Die Schlingen Bozzelli's kennt man, und der Wunsch, daß die Kammern das Ministerium des 16. Mai in Anklagestand setzen mögen, wohnt in vielen Tausend Herzen. — Daß Sabatelli, der große decorirte Salon-Held und Ruffenfreund, über Gaeta und Ancona nach Triest und Olmütz gereist, schrieb ich Ihnen. Es sollen bereits Depeschen eingelaufen sein, welche das Schutz- und Trutz-Bündniß mit Radetzky und die neue österreichische Gesandtschaft betreffen. In Apulien, im Basilicat (von Calabria gar nicht zu reden) verweigert das Volk überall nicht allein Rekruten, sondern auch Pferde und Maulthiere. In Barletta, Andria und Altamura waren Unruhen ausgebrochen. Nach Andria wurden 150 Dragoner und 4 Kanonen geschickt. In Altamura, wo gräßliche Armuth herrscht, stellte General Colonna die Ruhe her. Die so genannte Murgie dieser Gegenden sind voll von bewaffneten Landleuten.

Frankreich.

Paris, d. 3. Febr. Die radikale Presse aller Schattierungen fährt fort, die unwiderleglichsten Beweise zu entwickeln, daß die Regierung am 29. v. M. den Staatsstreich im Schilde führte, das Volk zu einem Kampfe herauszufordern und nach dem Kampfe die National-Versammlung fortzuschicken und den Präsidenten der Republik zum Consul oder Kaiser zu proklamiren. Die Einflüsterungen einiger Departemental-Blätter zu einem solchen Staatsstreich dienen vorzugsweise als Grundlage dieser Beweisführung. Allein trotz der glücklichen Auswahl der angeführten Stellen und dem unverkennbaren Scharfsinne, womit sie ausgebeutet werden, begreift man nicht, warum die Regierung, wenn sie wirklich den Sturz der Republik im Schilde führte, diesen Streich nicht ausgeführt hat. „Weil das Volk sich so schön, so ruhig, so einsichtsvoll benommen hat und nicht in die Falle, die man ihm gelegt, gegangen ist.“ Wozu aber war überhaupt ein blutiger Zusammenstoß zwischen dem „Volke“ und der bewaffneten Macht nöthig, wenn man die Volksvertreter zur Thür oder zum Fenster hinaus befördert und Ludwig Napoleon zum Consul oder Kaiser ausrufen wollte? Darauf sucht man vergebens in den geistreichen Journalen der rosen- oder blutrothen Republik eine Antwort, und aus dem einfacheren Grunde, weil keine nur halbwegs vernünftige Antwort darauf möglich ist und man daher diese Frage übergeht. In der That war nichts leichter, als diesen Staatsstreich, hätte man ihn beabsichtigt, auszuführen. Ganz Paris war militärisch besetzt, die Kammer umgeben von 25 Kanonen und 10,000 Mann Truppen aller Waffengattungen; man konnte also den Volksvertretern entweder den Eingang in die Versammlung verbieten oder sie, nachdem sie versammelt, verhaften oder sonst aus einander stäuben; jeder Widerstand von ihrer Seite oder selbst von Seiten des Volkes war vergeblich und konnte im Augenblicke unterdrückt werden. Wozu erst eine Emeute abwarten? Hat etwa Napoleon, als er der Republik mit dem 18. Brumaire ein Ende machte, vorerst eine Emeute in den Straßen zu Stande gebracht? Hat Cromwell mit seinem bepanzerten Regimente die Bürger oder das Volk von London zuerst zum Kampfe herausgefordert, bevor er als Protektor der Republik das Parlament schloß und an den Eingang desselben: „Zimmer zu vermieten“, schrieb? Wenn die Regierung also vorigen Montag der Republik kein Haar krümmte und sich bloß gegen gewisse Republikaner in Vertheidigungs-Zustand setzte, so beweist das klar, daß sie an keinen Staatsstreich gedacht hat. „Aber“ — schreien „National“ und „Peuple“ — „wenn die Regierung nichts Böses im Sinne hatte, warum widersetzt sie sich dem Antrage auf eine parlamentarische Untersuchung?“ Aus dem einfachen Grunde, weil eine parlamentarische Untersuchung im vorliegenden Falle so viel ist, als die Minister in Anklage-

stand setzen. Nun würden sie allerdings freigesprochen werden, allein eine Regierung, über welcher der Verdacht eines beabsichtigten Staatsstreiches schwebt, verliert alle moralische Kraft und müsste sich zurückziehen. Das ist es allerdings, was der „National“ und tutti quanti unter allerlei Formen verlangen.

Paris, d. 3. Februar. Louis Napoleon hielt gestern Heerschau über einen Theil der Besatzung von Paris und vertheilte an Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten Kreuze der Ehrenlegion. Der gestrige Empfang beim Präsidenten war sehr zahlreich und fast das ganze diplomatische Corps anwesend. — Das Justiz-Comité entschied sich gestern mit 24 gegen 2 Stimmen für Verwerfung des Antrages der Repräsentanten des Berges auf Vergebung der Minister in Anklagestand.

Im Conversationszimmer der Nationalversammlung war heute viel von vergangene Nacht vorgenommenen Verhaftungen die Rede. Auch Proclamationen und Patronen sind mit Beschlagnahme belegt worden, und aus den bei einigen Verhafteten aufgefundenen Papieren erhellt, daß im Falle eines Kampfes sich die Unruhmacher zuerst gegen die Wohnung des Hrn. Thiers wenden sollten. Seit heute früh hält eine Compagnie Linieninfanterie den Platz St. Georges, wo Hr. Thiers wohnt, besetzt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Februar

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	—	100 ⁵ / ₈	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	91 ⁵ / ₈	91 ¹ / ₈
St. Schuld-Sch.	3 ¹ / ₂	80 ³ / ₄	79 ³ / ₄	R. = u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	—	91 ¹ / ₄
Secb. Pr. = Sch.	—	98 ³ / ₄	—	Schleffische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Aur. = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	raur. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Bri. Stadt-Dbl	5	98 ³ / ₄	97 ³ / ₄	Pr. V. K. = Sch.	—	91 ¹ / ₄	90 ¹ / ₄
do.	3 ¹ / ₂	76 ¹ / ₂	—				
Wittr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	81	Friedrichs'or.	—	137 ¹ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Groß. Pos. do.	4	96 ¹ / ₄	—	Ant. Goldm. à	—	12 ³ / ₄	12 ¹ / ₄
do.	3 ¹ / ₂	—	81 ¹ / ₈	5 Thlr.	—	—	—
Dkrp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	90 ¹ / ₄	Disconto	—	—	4 ¹ / ₂

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zf.	Prioritäts-Actien.	Zf.
Bel. Anst. Lit.	—	Berl.-Anhalt	4 86 ¹ / ₄ B.
A. B.	1 78 G.	do. Hambg.	4 ¹ / ₂ 93 ¹ / ₄ G.
do. Hamb.	1 60 G.	do. II. Serie	4 ¹ / ₂ 88 B.
do. St.-Star.	4 88 ¹ / ₂ B.	do. Poiss.-M.	4 82 ¹ / ₂ B. 1/4 B. u. G.
do. Poiss.-M.	4 59 B.	do. do.	5 94 ¹ / ₂ B. 1/4 B.
Wgd. = Pfbst.	4 112 B.	do. Stettiner	5 101 ¹ / ₂ G.
do. Leipziger	4 —	Wgd. = Leipz.	4 —
Halle = Thür.	4 50 ¹ / ₂ G.	Halle = Thür.	4 ¹ / ₂ 85 ¹ / ₄ à 3/4 B. u. G.
Elbn. = Hind.	3 ¹ / ₂ 78 ¹ / ₂ G.	Elbn. = Hind.	4 ¹ / ₂ 92 ¹ / ₂ G.
do. Aachen	4 60 G.	Wb. v. St. gar.	3 ¹ / ₂ —
Bonn = Elbn.	5 —	b. I. Priorität	4 —
Düsseldorf = Elf.	4 —	do. St. = Pr.	4 —
Steele. Kohw.	4 36 ¹ / ₂ B.	Düsseldorf = Elf.	4 —
Wschl. = Märk.	3 ¹ / ₂ 71 G.	Wschl. = Märk.	4 85 ³ / ₄ B. u. G.
do. Zweigbhn.	4 —	do. do.	5 98 ³ / ₄ B.
Dschl. Lit. A.	3 ¹ / ₂ 93 ¹ / ₄ B. 93 G.	do. III. Serie	5 94 G.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂ 93 ¹ / ₄ B. 93 G.	do. Zw. bhn.	4 ¹ / ₂ —
Cosels-Derb.	4 —	do. do.	5 80 G.
Bresl. Freib.	4 —	Oberschl.	4 —
Kraf. = Döschl.	4 —	Kraf. = Döschl.	4 72 B.
Berg. = Märk.	4 58 B.	Cosels-Derb.	5 95 ¹ / ₂ G.
Starg. = Pos.	4 70 ¹ / ₄ G.	Steele. Kohw.	5 87 ¹ / ₂ B.
Brieg. = Meisse	4 —	do. II. Serie	4 —
		Bresl. = Freib.	4 —
Quitt. = B.		Ausland.	
Wgd. = Wittb.	4 43 ¹ / ₂ G.	Stamm-	
Nach. = Masfr.	4 —	Actien.	4 —
Th. Bb. = Bhn.	4 —	Leipz. = Dresd.	—
		Eudw. = Verb.	4 —
Ausl. Ob.		24 Fl.	4 —
Pfsth. 26 Fl.	4 —	Riel. = Alt. Sp.	4 88 ¹ / ₂ B.
Fr. = B. = Mdb.	4 37 ³ / ₄ à 38 B. u. G.	Amst. = R. Fl.	4 —
		Wschl. = Thlr.	4 —

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)

Halle, den 6. Februar.

Weizen	1 ¹ / ₂ 25 ¹ / ₂ — 2 bis 2 ¹ / ₂ 1 ¹ / ₂ 3 1/2
Roggen	— 27 — 6 — 1 — 1 — 3
Gerste	— 27 — 6 — 1 — 1 — 3
Hafer	— 15 — — — 17 — 6

Magdeburg, den 6. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	42 — 52 ¹ / ₂ Gerste	24 — 26 ¹ / ₂ ¹ / ₂
Roggen	— 29 — Hafer	14 — 17

Berlin, den 6. Februar

Weizen nach Qualität	52—57 ¹ / ₂
Roggen loco	26 ¹ / ₂ —27 ¹ / ₂ ¹ / ₂
= pr. Frühjahr 22Pfd.	27 ¹ / ₄ ¹ / ₂ Br., 27 ¹ / ₆ B., 27 G.
= Mai/Juni	27 ¹ / ₄ ¹ / ₂ B. u. G.
Gerste, große, loco	22—23 ¹ / ₂
= kleine	18—20 ¹ / ₂
Hafer loco nach Qualität	15—16 ¹ / ₂
= pr. Frühjahr 40Pfd.	14 ³ / ₄ ¹ / ₂ Br., 14 ¹ / ₂ verk.
Rüböl loco	13 ¹ / ₂ ¹ / ₂ B. u. Br.
= Febr.	13 ¹ / ₂ à 13 ¹ / ₄ ¹ / ₂ B. u. G.
= Febr./März	13 ¹ / ₂ ¹ / ₂ B. u. Br., 13 G.
= März/April	13 ¹ / ₂ Br., 12 ⁵ / ₆ G.
= April/Mai	12 ⁵ / ₆ à 12 ³ / ₄ ¹ / ₂
= Mai/Juni	12 ³ / ₄ à 12 ² / ₃ ¹ / ₂
= Juni/Juli	12 ² / ₃ ¹ / ₂ Br., 12 ¹ / ₁₂ G.
= Juli/August	12 ¹ / ₂ ¹ / ₂ B.
= Sept/Oct.	12 ¹ / ₂ ¹ / ₂ Br., 12 ¹ / ₄ B. u. G.
Leinöl loco	10 ¹ / ₂ Br., Lieferung 10.
Spiritus loco ohne Faß	14 ³ / ₁₂ à 2 ¹ / ₂ ¹ / ₂ B.
= Febr.	14 ³ / ₄ ¹ / ₂ Br.
= März	15 ¹ / ₂ Br.
= pr. Frühjahr	15 ³ / ₁₂ ¹ / ₂ Br., 15 ¹ / ₂ B. u. G.
= Mai/Juni	16 ¹ / ₂ Br.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. Februar Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.
am 7. Februar Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. Februar 6 Zoll unter Nr. 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Februar.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Möwes a. Schönebeck, Kunzendorf a. Dresden, Schmidt a. Leipzig, Schröter a. Hamburg, Liebmann a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Venger a. Meerana, Maaß a. Leipzig, Dilsheim a. Frankfurt, Sennet a. Kassel, Kirchner a. Bremen, Brehme a. Wenda, Mohrsiedt a. Leipzig, Seeliger a. Wolfenbüttel.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Kohgerbermstr. Jänicke a. Magdeburg, Rudolph a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Kleinau a. Erfurt, Boch a. Weimar, Clausen a. Berlin. Hr. Justiz-Commiff. Seeligmüller a. Cönnern. Hr. Gutsbes. Pischke a. Löbejün.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Weiße a. Stuttgart, Molinedel a. Dresden. Hr. Mühlendef. Burchard a. Ludenwalde. Hr. Mechanikus Köhler a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Donat u. Dienert a. Berlin, Schüler a. Brandenburg. Hr. Partik. v. Schulenburg a. Berlin. Hr. Stud. Emsen a. Heidelberg. Hr. Buchhldr. Hochmuth a. Dresden.
- Schwarzen Bär:** Hr. Gutsbes. Hartung a. Strelitz. Hr. Kaufm. Beliz a. Hamburg. Hr. Juwelier Setzinger a. Berlin. Frh. Seiffert a. Gotha.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Schuß a. Schwedt, Hierling a. Gräfendorf, Gleichmann a. Hinternau. Hr. Bau = Eleve Friisch a. Merseburg. Hr. Künstler Martinus a. Bernburg. Hr. Gastwirth Hejold a. Eisleben. Hr. Amtm. Mehnert a. Gölzern.

Bereinigte Gemeinde.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung im goldnen Löwen.

Freie Gemeinde.

Es ist von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen, die früheren geselligen Abendversammlungen wieder einzurichten. Diesem nachgebend ladet der Vorstand die Mitglieder und Freunde der freien Gemeinde zu folgenden Freitag den 9. Februar Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in den kleinen (rothen) Saal des Magdeburger Bahnhofes hiermit freundlichst ein.

Bekanntmachungen.

Im Verlage der Dyk'schen Buchhandlung in Leipzig sind so eben erschienen:

Anke, Nicolaus, Dr. (Professor der Medicin in Moskau), *philologisch-medizinische Bemerkungen.* 1s Hft. 8. geh. 15 Sgr.

Danzel, Th. W., Dr. phil., *Gottsched und seine Zeit.* Auszüge aus seinem Briefwechsel zusammengestellt und erläutert. Nebst einem Anhang: *Daniel Wilhelm Triller's Anmerkungen zu Klopstock's Gelehrtenrepublik.* gr. 8. geh. 3 Thlr.

Gioberti, V., *der moderne Jesuitismus.* Teutsch von J. Cornet. 2r Bd. gr. 8. geh. 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. *Der dritte Band, womit das Werk beendigt ist, erscheint noch in diesem Jahre. — Der Preis für den ersten Band beträgt 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.*

Stücker, Freiherr von, *Beitrag zur Lösung der Frage politisch-socialer Reform in Preussen.* 4. geh. 9 Sgr.

Thesaurus commentationum selectarum et antiquiorum et recentiorum illustrandis antiquitatibus christianis inservientium. Recudi curavit, praefatus est, appendicem literariam et indices adjecit **M. J. E. Volbeding.** Tomi secundi pars prior. gr. 8. geh. 1 Thlr. 3 Sgr. *Der erste Band hiervon kostet 2 Thlr. 6 Sgr.*

Weisse, Ch. H., *über das Zweikammersystem in den deutschen Einzelstaaten.* Rede gehalten im teutschen Verein zu Leipzig. gr. 8. geh. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Vollständig ist jetzt bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Pfeiffer (L.),
Monographia Heliceorum viventium. Sistens descriptiones systematicas et criticas omnium hujus familiae generum et specierum hodie cognitarum.

Zwei Bände.

Gr. 8. Geh. 9 Thlr. 10 Ngr.
(Auch in 7 Heften à 1 Thlr. 10 Ngr. zu beziehen.)

Bei seiner Abreise nach Kalifornien sagt allen Freunden und Freundinnen ein herzliches Lebewohl

Halle, d. 7. Februar 1849.

der bekannte Bolke.

Die mittlere Etage in meinem Hause Nr. 1781b steht vom 1. April d. J. oder auch sogleich zu vermieten und zu beziehen; auch kann ein Pferdestall zu 2 Pferden dazu abgelassen werden.

Eine Wirthschafterin von gefesteten Jahren, welche in allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahren, auch die Führung größerer Wirthschaften seither selbstständig geführt hat, sucht sofort ein anderweitiges Engagement. Frankirte Adressen unter F. S. wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Schönste sehr große **Kappelsche**
Büchlinge empfiehlt
G. Goldschmidt.

Im Verlage der unterzeichneten Handlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Maurer (Dr. F. J. V. D.), commentarius grammaticus in Vetus Testamentum in usum maxime Gymnasiorum et Academiarum adornatus. Contin. A. Heiligstedt. 8. maj. 1835—1848. IV. Vol. 10 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Dieser nach mehreren langen Unterbrechungen vollendete Commentar über das alte Testament ist nach vernünftigen und wissenschaftlichen Grundsätzen gearbeitet worden und zeichnet sich besonders durch Klarheit und Faßlichkeit aus. Seinen vorzüglichen Werth und seine Brauchbarkeit (insbesondere für die Studierenden der Theologie) haben Sachkenner schon längst anerkannt, und er hat sich bisher auch einer allgemeinen günstigen Aufnahme erfreut.

Da Privatverhältnisse den Dr. Maurer an der Fortsetzung seines Commentars hinderten, wurde derselbe dem Dr. Heiligstedt vom Verleger übertragen. Dieser junge Gelehrte hat den vierten und letzten Band des Commentars nicht nur im Geiste des Herrn Maurer abgefaßt, sondern demselben auch eine den Ansprüchen der Wissenschaft mehr angemessene Form, als die ersten Bände haben, gegeben.

Noch ist zu bemerken, daß unter den neuern wissenschaftlichen Commentaren über das alte Testament **der Maurer'sche der einzige vollständige ist.**

Leipzig, Decbr. 1848.

Menger'sche Buchhandlung.

Bei E. Kummer in Leipzig ist soeben erschienen:

Nabenhorst, Dr. L., Deutschlands Kryptogamen-Flora od. Handbuch z. Bestimm. d. kryptog. Gewächse Deutschlands, d. Schweiz, d. Lombard.-Venet. Königreichs u. Istriens. 2. Bd. 3. Abth. Leber- Laubmoose u. Farren. 2. u. letzte Lief. 1 Rthlr. 6 Ngr.

Hiermit ist diese Kryptogamen-Flora nun vollständig und kostet 7 Rthlr. 18 Ngr.

In demselben Verlage sind von diesem Verfasser früher folgende Werke erschienen:

Flora Lusatia od. Verzeichniß u. Besch. der in d. Ober- u. Nieder-Lausitz wild wach. u. häufig cultiv. Pflanzen. 1. Bd. Phanerogamen. 1839. 2 Rthlr. 5 Ngr. 2. Bd. Kryptogamen. 1840. 2 Rthlr. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Popular-practische Botanik. 1843. 1 Rthlr. 27 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Botanisches Centralblatt, herausgeg. von Dr. L. Nabenhorst. Jahrg. 1846. 2 Rthlr. 20 Ngr.

2500 *Rf* Pr. Cour. werden auf sichere Hypothek gesucht. Frankirte Anfragen, G. K. signirt, befördert die Expedition des Couriers.

Ein Bulldogge, echte Doppelnase, soll verkauft werden durch Friedr. Kuhl in Halle.

Zwei oder drei Pensionaire, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden Unterkunft. Wo? Zu erfragen gr. Steinstraße Nr. 130 bei Böttger.

**Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Land- und
Stadtgerichte zu Halle a. d. S.**

Das hieselbst in den Kleinschmieden belegene, dem Kaufmann Karl Eduard Straße gehörige Grundstück, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Lage abgeschätzt auf 5106 *Rfl* 17 *Sgr* 6 *S* soll am 11. Juli 1849 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Rath Stecher meistbietend versteigert werden.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein aufs vollständigste assortirte Lager von Tapeten und Bordüren, sowie Rouleaux mit Landschaften, und gestreift, in allen Farben und nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, zur gefälligen Abnahme, wobei ich stets die möglichst billigen Preise stellen werde.

Eisleben, den 2. Febr. 1849.

Ferd. Laaß,
Decorations- und Zimmermaler,
Glockengasse Nr. 54.

Ein unverheiratheter Gärtner, der sich auf Behandlung der Mistbeete, Gemüsebau und Obstkultur versteht, kann feste Stellung erhalten durch Herrn Niesschmann Nr. 1596.

Für beide Rittergüter und die Gemeinde Gutenberg wird zum 1. April ein guter Hutmann gesucht. Kunze.

700 *Rfl* liegen zum Ausleihen bereit.
A. Kuckenburg.

Auction.

Sonntag, den 18. Febr. Vorm. 9 Uhr, sollen in dem Block'schen Gute zu Asendorf:

3 Stück Kühe,
1 Leiterwagen (complett),
1 eiserner Pflug,
1 Egge und Walze,
eine Partie langes und krummes Stroh,
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung aus freier Hand verkauft werden.
Friedrich Block.

Messinaer Apfelsinen und Citronen,
in Kisten und im Einzelnen sehr billig, empfiehlt
F. Eppner.

Die so beliebte Salami-Schlacke und Göttinger Cervelatwurst, Lambertsnüsse, das *H* 6 *Sgr*, sind wieder angekommen bei
F. Eppner.

Neuen Russischen Caviar, große Messinaer Apfelsinen und Citronen, Moskauer
Zuckerschooten, Catharinen-Pflaumen à *H* 5 *Sgr*, Italiener Maronen, trockene Champignons, Morcheln, große Pomeranzen, Ital. Macaroni empfiehlt
C. Kramm.

Auf den 11. Februar Abends 6 Uhr
Gesangfest in Schwäz.

Eine complete Dampfmaschine von 5 Pferdekraft, mit einem Kessel von 7 Pferdekraft, welche 2 Monate im Betriebe gewesen und wegen Vergrößerung des Geschäfts zurückgesetzt ist, soll zum soliden Preise verkauft werden. Näheres bei der Wwe. Scheibner, gr. Steinstr. Nr. 130.

Birkene Fournire sind billig zu verkaufen bei der Wwe. Scheibner, große Steinstraße Nr. 130.

Eine Wohnung von 4 oder auch 5 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, auch Gartenpromenade, ist bei mir jetzt oder zum 1. April zu vermieten.

Kreye,
in der Siebichensteiner Allee.

Eine nette Stube mit Kammer am oberen Steinthor ist an einen einzelnen Herrn von jetzt bis zum 1. April noch für ein Billiges zu vermieten. Näheres in der gr. Steinstr. 1546.

Taubstummen-Anstalt.

Im Januar d. J. kamen aus dem Regierungsbezirke Merseburg von Gemeinden ein: 1 *Rfl* aus Laubingen, 3 *Rfl* 22 *Sgr* 6 *S* aus Glöden und 1 *Rfl* aus der Parochie Balgstedt. Außerdem empfing die Anstalt von „einem Fräulein aus G. bei L. Wm. J.“ 2 *Rfl*. Dafür unsern herzlichsten Dank.

Halle, den 6. Februar 1849.

Kloß.

Zehn Mispel besten reinen neuen Esparsette, sowie guten Luzern- und Kopfklee empfiehlt billigst
Heinrich Schröder in Cönnern.

Dünger-Verkauf.

In meinem Hofe liegt der Pferdedünger von 34 Pferden und 2 Monaten zum Verkauf.
G. Heine,
Steinthor Nr. 1519b.

Sonnabend den 10. d. M. ladet zum Ball und Pfannkuchenfest ergebenst ein
Fr. Mennicke
in Rütten.

Ein im letzten Semester stehender Studios. theol. wünscht von Ostern ab oder sogleich gegen billige Bedingungen Kinder bei ihren Schularbeiten zu beaufsichtigen oder zu ihren Lehrstunden vorzubereiten. Nähere Auskunft ertheilt der Lehrer Herr Dr. Bsch, große Märkerstraße Nr. 441.

In der schönsten Gegend der goldenen Aue ist ein separirtes Landgut von 200 Magd. Morgen Land nebst einigen Morg. Holz, mit einer Annahme von 2000—2500 *Rfl*, sofort zu verpachten durch das Geschäftsbureau von
F. Reisenberg zu Kelbra.

Mehrere Güter von 5—60,000 *Rfl*, Mühlen von 4—10,000 *Rfl*, Gasthöfe von 2—10,000 *Rfl* sind theils zu verkaufen, theils zu verpachten durch das Geschäftsbureau von
F. Reisenberg zu Kelbra.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden hiermit die schmerzliche Nachricht von dem heute früh 8 Uhr ganz unerwartet erfolgten Dahinscheiden unsers lieben freundlichen Hermann. Unser Schmerz ist groß, darum wählen wir diesen Weg statt jeder besondern Meldung.
Petersberg, d. 4. Februar 1849.
Der Kantor Sander und Frau.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Februar. Bei dem Sitzungsgebäude der zweiten Kammer auf dem Dönhofsplatz wurden heute Nachmittag die Bänke und andere Utensilien der früheren Nationalversammlung aus Brandenburg abgeladen!

Das Gesetz, welches im Ministerium des Innern in Betreff der Ablösung der Reallasten und der Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse entworfen ist, wird demnächst im gesammten Staatsministerium zur Berathung gelangen. Der Entwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt bezweckt eine durchgreifende Reorganisation der bestehenden Agrargesetzgebung. Fast sämtliche Theile dieser Legislation, vom Edict d. d. 14. Septbr. 1811 an bis zu den neueren Bestimmungen der Jahre 1845 und 1846 werden darin für aufgehoben erklärt. Unter 18 besonderen Kategorien spricht das Gesetzesprojekt Aufhebung von Lasten ohne Entschädigung der Berechtigten aus.

Die im Handelsministerium mit Zuziehung von Sachverständigen berathenen Gesetze über die Gewerbs- und Handwerkerverhältnisse haben, wie man vernimmt, nunmehr auch das letzte Stadium der Berathung durch das Staatsministerium durchlaufen. Auch hier wurde die praktische Tendenz derselben anerkannt; und es ist in Kurzem die Publikation dieser Gesetze zu erwarten.

Dem Bürgerwehrgesetze zufolge hat die Reorganisation einer Bürgerwehr, wenn dieselbe aufgelöst war, drei Monate nach der erfolgten Auflösung einzutreten. Die Bürgerwehr von Berlin wurde am 12. November vorigen Jahres aufgelöst; ihre Reorganisation steht also in nächster Frist bevor. Dem größeren Publikum gab hiervon heute Morgen ein Maueranschlag der K. Kommandantur und des Magistrates Kunde, worin „in Berücksichtigung der bevorstehenden Reorganisation der Bürgerwehr die Rücklieferung der an die vormalige Bürgerwehr verabreichten und bis heute noch nicht zurückgelieferten Trommeln, Signalhörner, Pfeifen, Lederzeug und Mäntel als unbedingt erforderlich bezeichnet wird. Was übrigens die Reorganisation der Bürgerwehr selbst betrifft, so liegt der Reorganisations-Plan vollständig ausgearbeitet vor. Dagegen vernimmt man, daß die Ausführung desselben Schwierigkeiten veranlassen werde, indem ein großer Theil der Bürger von Berlin, und gerade derjenige, der in seinen Gesinnungen eine Garantie dafür bietet, daß das Institut der Bürgerwehr seine Pflicht und seinen Zweck erfülle, sich weigert, an der Bürgerwehr wieder Theil zu nehmen. Von der andern Seite, von Seite der Demokraten, werden dagegen bereits große Anstrengungen gemacht, die Waffen der reorganisirten Bürgerwehr in die Hände ihrer Parteigenossen zu bringen. (D. R.)

Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern beschlossen: In der Voraussetzung, daß die bestehenden Gesetze ausreichen, Ruhe, Ordnung und Sitte in Berlin aufrecht zu erhalten, wird der Magistrat ersucht, auf das schleunigste Schritte für die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes zu thun.

Danzig, d. 4. Februar. Von der hiesigen Kaufmannschaft wurde vor einigen Tagen bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Vorstellung wegen des zu besorgenden Wiederausbruchs der Feindseligkeiten mit Dänemark eingereicht. Der darauf ergangene Bescheid lautet folgenbermaßen:

„Auf Ihre Vorstellung vom 4. d. M., die Friedensunterhandlungen mit Dänemark betreffend, nehme ich keinen Anstand, Ihnen zu erwidern, daß die Königl. Regierung nach Kräften bemüht sein wird, ungeachtet der Schwierigkeiten,

welche einer befriedigenden Lösung der mit Dänemark obwaltenden Umstände entgegenstehen, dieselbe zur definitiven Erledigung zu bringen. Jedensfalls werden die angestrebten Bemühungen der Königl. Regierung auf eine friedliche Ausgleichung gerichtet bleiben. Sollte dessenungeachtet der entgegengelegte Fall eintreten, so dürfte der Art. 1 des mit Dänemark abgeschlossenen Waffenstillstandes, wo nach dem Ablauf des letztern eine einmonatliche Kündigung vorhergehen muß, dem preussischen Handels- und Rhederstande ein geeignetes Mittel an die Hand geben, um sich wenigstens gegen etwaigen direkten Schaden zu schützen. Berlin, den 1. Februar 1849.“

Hannover, d. 4. Februar. Die Frage wegen Publikation der Grundrechte scheint ernste Zerwürfnisse in unserem Lande herbeiführen zu wollen. Auf die Interpellation des Abgeordneten Rumann hat Stüve in der zweiten Kammer erklärt, daß in den nächsten Tagen eine Vorlage über diesen Gegenstand von der Regierung erfolgen werde. Dieselbe soll, wie man erzählt, auf dem Vereinbarungsprincipe fußend, gegen die unbedingte und sofortige Publikation sich aussprechen und aus der Annahme oder Verwerfung des Hauptprinzips eine Kabinettsfrage machen wollen. Ist diese Nachricht wirklich gegründet, so geräth die Ständeversammlung und mit ihr das ganze Land in das beklagenswerthe Dilemma, entweder ein nicht zu ersetzendes Ministerium fallen zu lassen, oder die deutsche Nationalversammlung zu desavouiren und damit der deutschen Einheit hindernd in den Weg zu treten. Das Volk hat bei den jüngsten Wahlen deutlich genug gezeigt, daß es weder das Eine noch das Andere will, aber wo wird der Ausweg sein, wenn das Ministerium nicht etwa durch den allgemeinen Wunsch des Landes sich bewegen läßt, die eigene Ansicht dem Vaterlande zum Opfer zu bringen?

Altona, d. 5. Februar. Lord Palmerston, der sich die Beseitigung der vielfachen dänischen Chikanen im Interesse des Friedens ernstlich angelegen sein läßt, soll schon zu Anfang des Waffenstillstandes Dänemark die Anerkennung der schleswig-holsteinischen Flagge empfohlen, und da hierauf dänischer Seits nicht eingetreten worden, getrennte Flaggen für beide Herzogthümer vorgeschlagen haben. Auch dieser Vorschlag, dessen präjudicielle Natur die jetzigen Friedensgerüchte zeigen und der von Seiten der Herzogthümer nur gegen bedeutende materielle Concessionen hätte angenommen werden können, ist von Dänemark verworfen worden. An eine Vermittelung in Betreff der Flagge ist dem Vorstehenden zufolge jetzt nicht mehr zu denken. (Spen. Ztg.)

Darmstadt, d. 3. Februar. Die zweite Kammer beschäftigte sich heute mit dem Gesekentwurf über die Vermehrung der Truppen auf 2 Procent und die Aufhebung der als Staatsanstalt bestehenden Stellvertretung im Militärdienste. Der berichtende Ausschuß hatte sich mit dem Gesekentwurf einverstanden erklärt. Ziß und Mohr beantragten zur Tagesordnung überzugehen, was verworfen wurde. Dagegen wurde der Gesekentwurf mit 35 gegen 8 Stimmen angenommen. Außerdem wurde ein Antrag des Abgeordneten Glaubrecht angenommen: „daß die Staatsregierung voreist mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf das Dringendste bei der deutschen Centralgewalt dahin wirke, daß die Anordnung wegen Vermehrung des stehenden Heeres auf 2 Procent, entweder zurückgenommen oder mit Berücksichtigung der Kräfte der einzelnen Staaten wesentlich modificirt werde.“

Bekanntmachungen.

Damen-Mäntel u. Winter-Bournusse,
nach den neuesten Façons gearbeitet,
sollen zu folgenden herabgesetzten Preisen verkauft werden:
Schwere schwarzseidene Mäntel: zu 12, 14, 16, 18, 20 bis 24 Rp.
20 Stück ausrangirte Orleans, Kamlots, Neapolitains und Frühjahrs-Mäntel: zu 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 12 Rp., sollen sofort verkauft werden bei
Wittve H. Ernsthal.

Steppröcke in großer Auswahl, das Stück von 1 Rp 5 1/2 an, eine große Partie Gardinen-Frangen und Borden, schwere Waare, um damit zu räumen die Elle 10 A, Steppdecken und Matrasen in großer Auswahl;

für Herren:

Haus-, Schlaf- und Comptoir-Röcke, wie schon anerkannt am billigsten, das Stück von 2 Rp an, bei
Wittve H. Ernsthal.

Bei diesem stillen Geschäftsgang soll Jeder der verehrten Kunden beim Einkauf von 2 1/2 Rp 1 schönes Kravattentuch gratis erhalten von **Wittve H. Ernsthal.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein Materialgeschäft in der besten Lage von Halle und mit schöner Kundschaft versehen, soll mit allen Vorräthen und sämtlichen Utensilien verkauft und sofort übergeben werden. Zur Annahme sind circa 1000 Rp erforderlich. Das Nähere durch den Sekretair Schwennicke in Passendorf.

300 Rp, welche sofort gezahlt werden können, weist gegen genügende Sicherheit nach Schwennicke.

Ein Lehrling zur Erlernung der Lithographie kann unter vortheilhaften Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten. Auch kann ein Lehrling, welcher Lust hat die Steindruckerei zu erlernen, sogleich eintreten.

Die lithographische Anstalt von Theodor Sebald in Halle a/S., Schmeerstraße Nr. 480.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich mit einem starken Transport guter gerittener Mecklenburger Reit- und Wagenpferde hier angekommen bin.

Halle, den 6. Februar 1849.

Louis Edzius, Pferdehändler.

Ich beabsichtige zu Ostern einige Pensionäre in der Weise in meine Familie aufzunehmen, daß dieselben die mütterliche Pflege und väterliche Erziehung des elterlichen Hauses möglichst verschmerzen und sich zugleich einer sichern und wohlwollenden Leitung ihrer Studien vergewissern halten können.

Halle, den 7. Februar 1849.

Dr. Rinne, Gymnasial-Oberlehrer.

Pferde-Verkauf.

Zwei starke große braune Ackerpferde, 7 Jahr alt, stehen wegen Zuzucht bei mir zum Verkauf.

W. Sander in Beesen.

Haus-Verkauf.

Ein Haus auf dem Neumarkt, Wallstraße Nr. 1090 a, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof und Gartenraum, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Zu kaufen wird gesucht das Programm der hiesigen lat. Hauptschule des Schuljahres 1843/44. Nach Umständen würden auch die beiden folgenden Programms von 1844/45 und 1845/46 willkommen sein.

Dr. Zimmermann,
Rathhausgasse Nr. 250.

Mein seit länger als 12 Jahren mit Anerkennung bestehendes „**concessionirtes Schreibe-Büreau**“ zu Anfertigung außergerichtlicher Arbeiten jeder Art (großer Sandberg Nr. 263, dem Tischlermeister Herrn Iske gegenüber) empfehle ich auch in diesem Jahre, unter Zusicherung kräftigen Bestandes und der gewohnten billigen, entsprechenden und diskreten Ausführung, der geneigten Beachtung ganz ergebenst.

Moritz Louis.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager am Nervenfieber mein innig geliebter Mann, unser guter Sohn und Bruder, der Färbereibesitzer Louis Haase, im 44sten Lebensjahre am Nervenfieber.

Dieses für uns so traurige Ereigniß zeigen wir tiefbetrußt allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an, und bitten um stille Theilnahme

Halle, den 7. Februar 1849.

die Hinterbliebenen.

Warnung.

Nach einer Privat-Anzeige in der Magdeburger Zeitung soll die Cöthensche Regierung ihre älteren Kassen-Anweisungen (die zu Einem und zu Zehn Thaler auf dickem grünen, die zu Fünf auf weißem Papier) jetzt einziehen und vom 1. März für werthlos erklären wollen. Da dies auffallender Weise in den in hiesiger Gegend gelesenen Blättern nicht bekannt gemacht ist, wird Jedermann gewarnt, sich vor der Annahme und Schaden zu hüten.

Sebaur'sche Buchdruckerei.